

Diese Meldung kann unter <http://www.presseportal.de/pm/65832/1405356/studie-schlechtere-zahlungsmoral-erhoeht-finanzierungsbedarf> abgerufen werden.



Studie: Schlechtere Zahlungsmoral erhöht Finanzierungsbedarf

14.05.2009 - 15:22 Uhr, Atradius N.V.

KÖLN, Deutschland, May 14 (ots/PRNewswire) - - Schrittweise Verschlechterung der Zahlungsmoral in Deutschland, vor allem ausländische Geschäftspartner werden deutlich später bezahlt

- Im europäischen Vergleich gehören deutsche Unternehmen noch zu den schnellsten Zahlern
- Jeder Tag Zahlungsverzögerung erhöht den Finanzierungsbedarf eines mittelständischen Unternehmens erheblich

KÖLN, Deutschland, May 14 /PRNewswire/ --

Das Zahlungsverhalten in Deutschland hat sich im Vergleich zum Sommer 2008 schrittweise verschlechtert. 55 Prozent der befragten Unternehmen zufolge ist die inländische Zahlungsmoral nur "mittelmässig". Zwar bewerten nur 8 Prozent die deutsche Zahlungsmoral als "schlecht", mittlerweile weicht die Zahlungsdauer (28 Tage) aber bereits vier Tage vom Zahlungsziel (24 Tage) ab. Noch im Sommer 2008 wurde mit nur einem Tag Differenz fast pünktlich gezahlt. Auch nach Einschätzung ausländischer Geschäftspartner ist die Zahlungsmoral deutscher Unternehmen schlechter als im Sommer 2008. So hat sich die Zahlungsdauer deutscher Unternehmen gegenüber ihren Lieferanten im Ausland um sieben Tage von 36 auf 43 Tage erhöht - eine Steigerung, die nur durch Italien und Südamerika übertroffen wird. Dies ergab eine aktuelle Umfrage von Atradius, einem der weltweit führenden Kreditversicherer, unter 1.800 Unternehmen in neun europäischen Ländern.

Deutlich erhöhter Finanzbedarf

Nach Ansicht von Michael Karrenberg, Leiter Risikomanagement bei Atradius Deutschland, hat gerade die kurzfristig zugenommene Zahlungsdauer erhebliche Auswirkungen. "Selbst für gut geführte Unternehmen ist es eine echte Herausforderung, die Zahlungsdauer ihrer Geschäftspartner um einen Tag pro Jahr zu verkürzen. Dies verdeutlicht, wie lange es dauern wird, drei oder gar sieben Tage wieder aufzuholen, um die sich die Zahlungsdauer durchschnittlich in nur sechs Monaten verlängert hat", sagt Karrenberg. Die Folgen: Ein über Jahre deutlich erhöhter zusätzlicher Finanzierungsbedarf für die Unternehmen. "Ein grösseres mittelständisches Unternehmen hat bei nur einem Tag längerer Zahlungsdauer in sonst schnell zahlenden Abnehmerbranchen einen zusätzlichen Finanzbedarf von einer Million Euro pro Jahr und mehr", sagt Karrenberg.

Allerdings müsse laut Karrenberg bei der Bewertung der deutschen Zahlungsmoral berücksichtigt werden, dass die europäischen Länder zum Teil deutlich unterschiedliche Zahlungsziele haben. Im europäischen Vergleich ist Deutschland bei der absoluten Zahlungsdauer noch immer am schnellsten und zuverlässigsten, denn hier liegt das durchschnittliche Zahlungsziel mit 24 Tagen zum Teil weit unter dem anderer Länder. So haben Unternehmen im zweitplatzierten Schweden bereits 30 Tage und Spanien als Schlusslicht 75 Tage Zeit, ihre Rechnungen zu begleichen. Unternehmen in Italien (11 Tage), Belgien (10 Tage) sowie in Frankreich und Grossbritannien (jeweils 9 Tage) überschreiten die vereinbarten Zahlungsziele innerhalb ihrer Länder am deutlichsten.

Insolvenzwelle in der zweiten Jahreshälfte erwartet

Auf den ersten Blick überraschend sind die Ergebnisse der Zahlungsausfälle in den befragten neun europäischen Ländern. Im Befragungszeitraum Mitte Januar 2009 bis Mitte Februar 2009 sind die Zahlungsausfälle innerhalb eines Landes gegenüber dem Sommer 2008 lediglich in den Niederlanden, Belgien und Frankreich gestiegen. In Grossbritannien, Spanien und Schweden dagegen sind sie sogar recht deutlich gesunken. Eine Entwarnung kann Risikoexperte Karrenberg aufgrund des Befragungszeitraums allerdings nicht geben, denn sie spiegeln die tatsächlichen Insolvenzfälle noch nicht wider. "Wir gehen davon aus, dass insbesondere im zweiten Halbjahr die Zahl der Insolvenzen stark steigen wird und dementsprechend auch die Zahlungsausfälle deutlich zunehmen".

Je nach Land ergreifen 56 bis 70 Prozent aller Unternehmen Massnahmen zum Schutz vor Forderungsausfällen. Dabei setzen mit 45 Prozent der befragten Unternehmen die meisten auf Vorkasse. Dahinter folgt mit 35 Prozent die Kreditversicherung. Atradius Deutschland Chef, Thomas Langen, beobachtet, dass sich vor allem kleine und mittelgrosse Unternehmen in Deutschland verstärkt für eine Kreditversicherung interessieren. Bei Atradius seien die Anfragen von Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis zu zehn Millionen Euro in den vergangenen Monaten um 50 Prozent gestiegen. "Das zeigt, dass die Unternehmen deutlich höhere

Risiken erwarten und daher bereit sind, in zusätzliche Schutzmassnahmen zu investieren", so Langen. Welche Auswirkungen Forderungsausfälle haben können, zeige ein einfaches Zahlenbeispiel: "Um einen Forderungsausfall von 10.000 Euro auszugleichen, muss ein Unternehmen mit einer Umsatzrendite von 2,5 Prozent einen Mehrumsatz von 400.000 Euro erwirtschaften."

Über die Studie

Das "Atradius Zahlungsbarometer" wird jedes Jahr von Atradius herausgegeben. Für die Studie zum Zahlungsverhalten europäischer Unternehmen vom Frühjahr 2009 wurden etwa 1.800 leitende Mitarbeiter aus Unternehmen in den folgenden neun europäischen Ländern befragt: Belgien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Grossbritannien, Italien, Niederlanden, Spanien und Schweden. Die Online-Befragung fand im Zeitraum vom 20. Januar 2009 bis zum 11. Februar 2009 statt.

Die Studie Schlechtere Zahlungsmoral erhöht Finanzierungsbedarf steht im Internet unter <http://www.atradius.de/debitorenmanagementpraxis/publikationen/zahlungsmoralbarometer.html> kostenlos zum Download bereit.

Über Atradius

Die Atradius-Gruppe bietet weltweit Kreditversicherung, Bürgschaften und Inkasso-Dienste an und ist in 40 Ländern vertreten. Mit einem Umsatz von rund 1,8 Milliarden Euro und einem weltweiten Marktanteil von 31 Prozent unterstützt die Atradius-Gruppe Unternehmen auf der ganzen Welt, indem sie sie vor Zahlungsrisiken aus Verkäufen von Waren und Dienstleistungen auf Ziel schützt. Atradius hat mit 160 Büros Zugang zu Bonitätsinformationen über 52 Millionen Unternehmen weltweit und trifft täglich mehr als 22.000 Kreditlimitentscheidungen.

<http://www.atradius.de>

Pressekontakt:

Für weitere Informationen: Esther Blömer, Tel.: +49-221-2044-1992,
E-Mail: esther.bloemer@atradius.com

Originaltext:

Atradius N.V.

Pressemappe:

<http://www.presseportal.de/pm/65832/atradius-n-v>

Pressemappe als RSS:

http://presseportal.de/rss/pm_65832.rss2